

Ist die Kirschblütengemeinschaft eine Sekte?

Vorab: Der Begriff «Sekte» gilt in den Religionswissenschaften als überholt und veraltet, er hält sich aber hartnäckig im Volksmund. Wir zeigen dennoch auf Basis der früher angewendeten Kriterien, die einer «Sekte» zugeordnet wurden, auf, warum es nicht korrekt ist uns als «Sekte» zu bezeichnen.

In Wikipedia (<https://de.wikipedia.org/wiki/Sekte>) werden zum Begriff «Sekte» zehn Kontroversen aufgelistet. Zu den beiden ersten allgemeinen Kontroversen (betreffend Religionsfreiheit) möchten wir hier kurz Stellung beziehen: im landläufigen Sprachgebrauch wird die Bezeichnung als Sekte in erster Linie für religiöse Gruppen verwendet, meist mit abwertender Bedeutung. Dies trifft auf die Kirschblüten-Gemeinschaft nicht zu. Die Kirschblüten-Gemeinschaft ist keine Glaubens- bzw. Religionsgemeinschaft. Freiheit ist für die Kirschblüten-Gemeinschaft ein zentraler Wert, nach dem wir streben, die wir uns gegenseitig lassen und ermöglichen. Die Kirschblüten-Gemeinschaft übt keinerlei Zwang aus. Zu den weiteren acht in Wikipedia gelisteten Vorwürfen möchten wir wie folgt Stellung beziehen:

- 1. Einschränkung der Meinungsfreiheit*
Bei uns existiert eine Vielfalt von Meinungen, Gesinnungen und Überzeugungen. Wir kennen keine Einschränkung der Meinungsfreiheit.
- 2. Einschränkung der Bewegungsfreiheit*
Freiheit gehört zu einem wichtigen Gut nach dem wir streben, die wir uns gegenseitig lassen und ermöglichen. Es gibt keine Einschränkung der Bewegungsfreiheit in der Kirschblütengemeinschaft, weder beruflich noch privat.
- 3. Wirtschaftliche Ausbeutung*
Wir sind alle finanziell selbst verantwortlich für unseren Lebensunterhalt und somit finanziell autonom. Es gibt für die Angehörigen der Gemeinschaft keinerlei finanzielle Verpflichtungen irgendwelcher Art, die im Zusammenhang mit ihrer Zugehörigkeit zur Gemeinschaft bestehen.
- 4. Sexuelle Ausbeutung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern*
Wir lehnen jeden sexuellen Missbrauch von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern kategorisch ab.
- 5. Menschenrechtsverletzungen durch gruppeninterne gerichtsähnliche Verfahren*
Wir lehnen Menschenrechtsverletzungen klar ab und tolerieren diese nicht, weder innerhalb noch ausserhalb der Gemeinschaft. Es gibt keine internen gerichtsähnlichen Verfahren.
- 6. Personenkult um Anführer*
Wie jede lebensreformerische Bewegung wurde die Kirschblüten-Gemeinschaft besonders in ihrer Anfangsphase massgeblich geprägt von engagierten und impulsgebenden Gründungspersönlichkeiten wie Samuel Widmer und Danièle Nicolet Widmer. Ihnen war es stets wichtig kritisch hinterfragt zu werden. Es ist uns wichtig, dass jede*r mitbestimmen kann. Unsere Gemeinschaft prägt sich durch uns selbst. Wir sind konsensorientiert und entwickeln uns durch die Ideen und Engagements der verschiedenen Menschen in unserer Gemeinschaft weiter.
- 7. Konflikte beim Verlassen der Gruppe*
Die Verbundenheit unter uns ist insbesondere eine freundschaftliche. Viele hat ihr Interesse an Selbsterkenntnis in die Kirschblüten-Gemeinschaft geführt. Die Freiheit, die Gemeinschaft wieder verlassen zu können, ist selbstverständlich für uns. Einige

gehen wieder, bleiben aber mit ihren engeren Freund*innen auch nach dem Weggang verbunden. Andere verlassen die Gemeinschaft und haben keinen Kontakt mehr. Einige «Ehemalige» kommen nur für Ereignisse zu Besuch wie z. B. Feste. Einige fühlen sich nach dem Weggang weiterhin eng mit der Gemeinschaft verbunden, andere nur lose. Dass diese Grauzonen möglich sind, ist uns wichtig. Ein Festhalten von denjenigen, die die Gemeinschaft verlassen wollen, wäre gegen unser Verständnis von Freiheit.

8. *Das Behindern von Kindern beim Zugang zur Ausbildung, ärztlicher Versorgung und Familienangehörigen ausserhalb der Gruppe*

Unsere Kinder besuchen öffentliche oder öffentlich anerkannte Schulen. Die ärztliche Versorgung unterscheidet sich nicht von der Regelversorgung der Schweizer Bevölkerung und ist in der Verantwortung jedes Einzelnen. Wir pflegen uneingeschränkt Kontakte zu unseren Familienangehörigen und Freund*innen ausserhalb der Gemeinschaft.

Ergänzende kritische Bemerkungen

Der Begriff Sekte ist früher wie heute eine diskriminierende Bezeichnung und wir wehren uns dagegen, durch solche Bezeichnungen regelmässig unhinterfragt ins gesellschaftliche Abseits geschoben zu werden. An dieser Stelle möchten wir hinzufügen, dass wir regelmässig diskriminiert werden. Auf Grund der Zugehörigkeit oder sogar schon Nähe zur Kirschblüten-Gemeinschaft haben einige ihre Arbeitsstelle verloren, obwohl die Betroffenen wegen ihrer guten Arbeit geschätzt wurden und ohne dass je etwas vorgefallen ist. Ferner erleben wir die Kampagnen gegen uns als Diskriminierung und als Verletzung unserer Menschenrechte.

Für weitere Klärungsfragen informieren Sie sich gerne auf unserer [Homepage](#) oder kontaktieren sie uns ([Kontakt – Gemeinschaft Kirschblüte](#)).